

Leuchtturmprojekt für gesunde Unternehmen

21 Unternehmen beteiligen sich am Projekt „Gesunde Unternehmen Ostbayern“ / Kooperation von GMS-Institut und BVMW

VON MARTIN ANGERER

REGENSBURG. Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, fehlender Nachwuchs: Dass Unternehmen, die etwas für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter tun, künftig im Wettbewerb um die besten Köpfe die Nase vorne haben werden, steht außer Frage. Umso erstaunlicher ist es, dass noch immer viele Firmen in Deutschland zögern, ein professionelles betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) zu implementieren. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat daher ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem in fünf Modellregionen jeweils zehn Firmen ermuntert werden sollen, ihr Unternehmen zu einem „gesunden Unternehmen“ zu machen.

Ostbayern beim BGM vorbildlich

Das Projekt wird auf Bundesebene vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) unterstützt. Die Region Regensburg mit ihrer Beauftragten Beate Wassmer hat sich ebenfalls beworben. Und noch bevor entschieden wird, ob Regensburg mit Ostbayern als eine der fünf Regionen ausgewählt wird, hat Beate Wassmer bereits Nägel mit Köpfen gemacht. Zusammen mit dem Diplom-Psychologen Martin Simmel von Professor Wühr und Simmel Gesundheits Management Systeme (GMS) in Regensburg hat sie die Initiative „Gesunde Unternehmen Ostbayern“ ins Leben gerufen. Die Wirtschaftszeitung unterstützt das Projekt als Medienpartner. Und einmal mehr zeigt Ostbayern



Kümmern sich gemeinsam um das Thema Gesundheit bei Ostbayerns Unternehmen: die Regensburger BVMW-Beauftragte Beate Wassmer und Diplom-Psychologe Martin Simmel, Geschäftsführer der Professor Wühr und Simmel Gesundheits Management Systeme. Foto: Angerer

sein Potenzial als Vorbildregion: Denn in kürzester Zeit konnten 21 Firmen für das Projekt begeistert werden. „Ziel des Projekts ist ein bundesweiter Transfer der in den 21 Unternehmen erfolgreichen erprobten Methoden zur nachhaltigen Sensibilisierung von Firmen für das Thema betriebliches Gesundheitsmanagement“, sagt Beate Wassmer. Der Projektzeitraum ist auf drei Jahre festgesetzt. „Wir wollen aber erreichen, dass in den Unternehmen ein Gesundheitsmanagement mit Sys-

tem über die drei Jahre hinaus implementiert wird“, so Wassmer.

Mit dem GMS-Institut hat der BVMW in Regensburg einen professionellen Partner an der Seite. Martin Simmel hat bereits in vielen Firmen erfolgreich ein systematisches Gesundheitsmanagement aufgebaut und verfügt über reichlich Erfahrung. „Neue Aspekte wie Familienfreundlichkeit, Arbeitsplatzsicherheit oder beruflichen Entwicklungschancen sind schon heute die betriebliche Gesund-

heitsförderung und Prävention wesentliche Bausteine der Arbeitgeberaktivität: Durch ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement bieten Unternehmen ihren Mitarbeitern eine berufliche Lebenswelt, der diese gerne angehören wollen. Die Mitarbeiter schöpfen Werte wie Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Wohlbefinden, Sicherheit, Motivation oder Eigenverantwortung und die Unternehmen gewinnen leistungsfähige und leistungsbereite Mitarbeiter mit einer hohen Loyalität zum Unternehmen“, weiß Simmel.

Darüber hinaus bestehe schon heute die wirtschaftliche Notwendigkeit betrieblicher Gesundheitsförderung und Prävention aufgrund der Arbeitsausfallkosten, die einem Unternehmen durch Krankheit und verminderte Produktivität der Mitarbeiter entstehen. „Bei durchschnittlich 17,6 Krankheitstagen pro Jahr und durchschnittlichen Kosten von 400 Euro pro Krankheitstag ergeben sich jährlich Kosten durch Fehlzeiten, also Absentismus, von 7040 Euro pro Mitarbeiter“, rechnet Simmel vor.

Unternehmen begleiten

Dennoch zögern noch viele Firmen, ein systematisches Gesundheitsmanagement anzugehen, da viele mittelständische Unternehmen oft weder die personellen noch die finanziellen Ressourcen haben, ein betriebliches Gesundheitsmanagement als Management- und Führungsprozess dauerhaft zu etablieren. Genau hier setzt die Initiative „Gesunde Unternehmen Ost-

bayern“ an: Sie begleitet die teilnehmenden Unternehmen aktiv und bietet finanzielle sowie fachliche Unterstützung an. „Der Einsatz der Unternehmen ist es, einmal im Monat für einen halben Tag einen Beauftragten freizustellen, der an den Workshops und Seminaren zum Thema BGM teilnimmt, sowie die Bereitschaft, das betriebliche Gesundheitsmanagement als wichtigen und zentralen Bestandteil in die Unternehmensphilosophie zu integrieren“, so die Projektleiterin Beate Wassmer. Durch den Austausch der Unternehmen untereinander ergeben sich zudem Synergien. Die Initiative „Gesunde Unternehmen Ostbayern“ wird über den Projektzeitraum von drei Jahren hinaus die Unternehmen in der nachhaltigen Implementierung eines Gesundheitsmanagements weiter begleiten.

DER BVMW

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) verfügt deutschlandweit über 270 000 Mitgliedsunternehmen. Im kommenden Jahr feiert er sein 40-jähriges Bestehen.

Beim BVMW-Forum am 11. November von 17 bis 20 Uhr im Inside München Parkstadion geben Referenten Einblicke in das Thema „Hauptsache Gesundheit – Betriebliches Gesundheitsmanagement mit System“. Informaionen und Anmeldung bei BEate Wassmer, Telefon (0 94 71) 3 19 96 60 oder E-Mail beate-wassmer@bvmw.de

Anzeige

„Die besten Mitarbeiter gewinnen und halten“

Interview mit Stefan Oettmeier, Versicherungsprofi und Leiter der HUK-COBURG-Geschäftsstelle in Regensburg



Stefan Oettmeier

Foto: Pieknik

Herr Oettmeier, im Kampf um Fachkräfte setzen Sie auf Attraktivität. Was heißt das?

Stefan Oettmeier: In Gesprächen mit Unternehmern klingen immer wieder ähnliche Sorgen durch: fehlende Bewerber und wenig Motivation in der Belegschaft. Viele finden keine Erklärung dafür. Schließlich würden sie doch ein gutes Gehalt zahlen. Das ist aber aus meiner Sicht gar nicht das Problem. Ein Mitarbeiter ist viel mehr wert. Natürlich ist ein angemessenes Gehalt wichtig. Aber zur Motivationssteigerung ist heute mehr gefragt.

Mehr als ein angemessenes Gehalt? Woran denken Sie da?

Unternehmen, die den Alltag ihrer Mitarbeiter ernst nehmen, sind heute erfolgreicher. Junge Familien finden zum Beispiel immer noch schwer einen Kitaplatz. Hier helfen manche Arbeitgeber mit Kontingenten in Partner-Kitas. Der Monatsbeitrag fürs Fitnessstudio oder den Sportverein spricht sportlich aktive Mitarbeiter an. Wovon alle etwas haben, ist eine verbesserte Krankenversicherung.

Wie soll das gehen?

Ganz einfach: mit einer betrieblichen Krankenversicherung. Das spricht vielen Mitarbeitern aus der Seele. Die merken nämlich, dass sie immer mehr zahlen müssen, obwohl die Leistungen sinken. Mit privaten Zusatzversicherungen fühlen sie sich besser aufgehoben. Hier kann der Arbeitgeber unterstützen.

Wie profitieren Mitarbeiter konkret von einer betrieblichen Krankenversicherung?

Ich kann da nur für die HUK-COBURG sprechen. In einem Modell kann der Arbeitgeber verschiedene Leistungen auswählen und sie für seine Mitarbeiter bezahlen. Viele entscheiden sich für Zahn-

tarife oder ambulante Leistungen. Die Mitarbeiter können dann auf eigene Kosten weitere Leistungen dazubuchen. Im anderen Modell finanzieren die Mitarbeiter ihre betriebliche Krankenversicherung komplett selbst. Auch das ist möglich.

Ist die Arbeitgeberfinanzierung nicht enorm kostenintensiv?

Wenn man den Vergleich zu einer Gehaltserhöhung zieht: Nein. Für höhere Gehälter entstehen höhere Abgaben. Beim Mitarbeiter kommt meist nur wenig an. Zahlt der Arbeitgeber stattdessen eine betriebliche Krankenversicherung, kommt viel an. Die Mitarbeiter profitieren bei jedem Arztbesuch. Denn sie erhalten Leistungen, für die sie bisher zahlen mussten. Außerdem sind die Beiträge bei der HUK-COBURG niedrig.

Wie sieht's mit dem Aufwand aus? Mit einer betrieblichen Krankenversicherung

hat der Arbeitgeber doch noch mehr Mühe bei der Lohnabrechnung.

Nein, da kann ich Sie beruhigen. Ist das System erst einmal in die Abläufe integriert, führt der Arbeitgeber am Monatsende einen einzigen Überweisungsauftrag mehr aus. Oder die Arbeitnehmer bezahlen selbst. Für alles andere sind unsere Spezialisten da.

Also großer Effekt mit wenig Aufwand? Ist eine betriebliche Krankenversicherung das Allheilmittel gegen Fachkräftemangel und fehlende Motivation?

Natürlich nicht. Das Gesamtkonzept muss stimmen. Aber soziale Verantwortung ist ein großer Pluspunkt für den Arbeitgeber. Wenn Mitarbeiter Wertschätzung spüren, stehen sie 100-prozentig hinter dem Unternehmen. Das ist bekannt.

Das Interview führte Gerd Otto



Die Geschäftsstelle der HUK-COBURG ist in Regensburg in der Albertstraße zu finden. Foto: Sonntag

KONTAKT

Stefan Oettmeier leitet die Geschäftsstelle der HUK-Coburg in Regensburg. Für weitere Infos über die betriebliche Krankenversicherung der HUK-Coburg kann sich jeder unverbindlich beraten lassen.

Die Geschäftsstelle ist unter Telefon (09 41) 5 68 8211 oder per E-Mail an Stefan.Oettmeier@huk-coburg.de sowie im Internet auf www.huk.de/gs/regensburg zu erreichen.



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig